



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2018

Wahlen 2018

Bürgerliche mit guten Chancen

Delegierten- versammlung BGV

Regierungsratskandidaten
stellen sich

Gewerbe- ausstellungen

Publikumsmagnete Vifa
und EBexpo

Neuer Dirigent

Urs Schädler übergibt
Taktstock an Herbert Stieger





VIADUCT

WIR BAUEN BRÜCKEN *zwischen Marken und Kunden*

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch an einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch

In dieser Ausgabe

Mario Cavigelli
Jon Domenic Parolini
Christian Rathgeb
Marcus Caduff
Walter Schlegel

Vollgeld-
Initiative: NEIN

Geldspielgesetz: JA

Abstimmungsparen
vom 10. Juni 2018



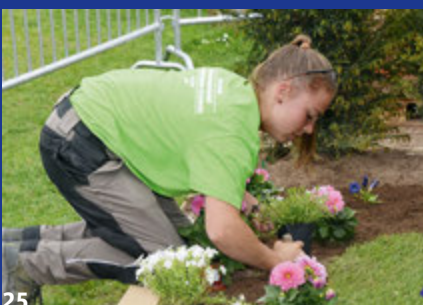
Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Wahlentscheidung vom 10. Juni selber mitbestimmen
- 7 Herbert Stieger: «Ich bin bereit...»
- 9 Wahlen: bürgerliches Fünfer-Ticket für die Regierung und ein wirtschaftsfreundlicher Grosser Rat
- 13 Geldspielgesetz: keine illegalen Angebote aus dem Ausland
- 15 Zaubervald gewinnt Innovationspreis des BGV
- 16 BGV-Delegiertenversammlung: Frischer Wind im Kantonalvorstand



Verbände und Branchen

- 19 suissetec Grischun: Faszination für Gebäudetechnikberufe fördern
- 21 Viel Prominenz an der ASTAG GV
- 22 Beliebte Gewerbeausstellungen in den Regionen
- 25 Gärtner-Ausscheidungen für Swiss-Skills in Klosters
- 27 Arbeitgeberforum: Arbeitsplätze von Robotern bedroht?
- 28 Umgang der Wirtschaft mit CO₂-Ausstoss
- 31 Mitglieder fragen – Treuhänder antworten



Titelbild:
Urs Schädler übergibt den Dirigentenstab, den er vor zwölf Jahren von Jan Mettler erhalten hat, seinem Nachfolger Herbert Stieger.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 2/2018

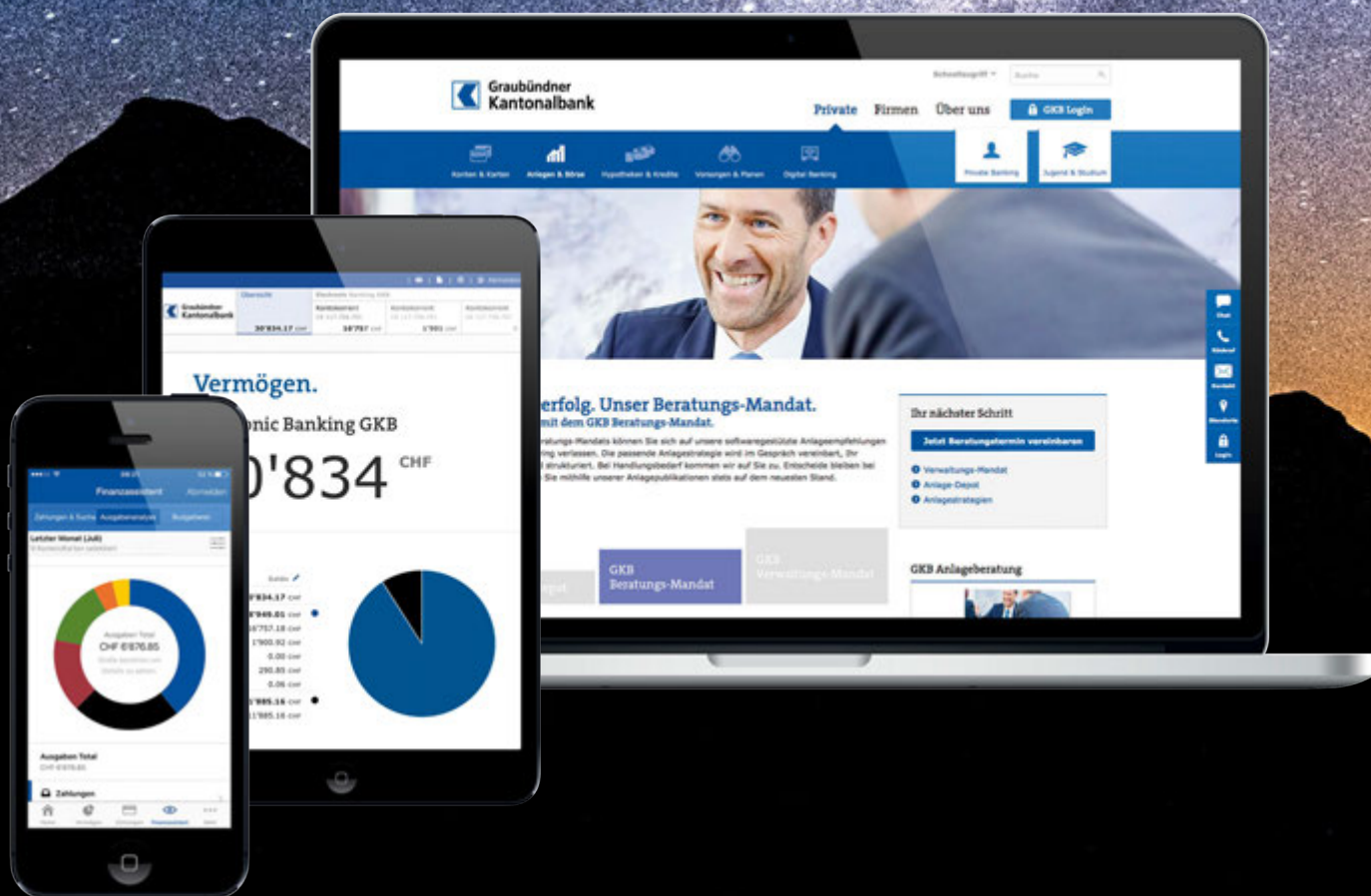
39. Jahrgang, Auflage 6400
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi
e mastern
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



Die flexible Bündner Art zu banken.

Einfach, schnell und sicher. Erleben Sie die GKB Website sowie unsere Mobile- und e-Banking-Lösungen.



Gemeinsam wachsen.

Jetzt testen und erleben.
gkb.ch/digital



Graubündner
Kantonalbank

Das bürgerliche Fünfer-Ticket ist angerichtet



Seit es den Bündner Gewerbeverband gibt – das sind immerhin 118 Jahre – steht er für eine rein bürgerliche Regierung in Graubünden ein. Bis vor 20 Jahren war das Resultat fast immer überzeugend. Seither stockt es in der Erfolgsbilanz. Bringt 2018 die Wende?

Schlecht wären die Voraussetzungen nicht. Unter – neuerdings wieder – sieben Kandidaten stehen fünf bürgerliche zur Auswahl. Das nicht nur vom Gewerbeverband, sondern auch von der Handelskammer und Hotelleriesuisse Graubünden unterstützte Fünfer-Ticket müsste theoretisch gute Chancen haben. **Mario Cavigelli, Jon Domenic Parolini, Christian Rathgeb und die neuen Marcus Caduff und Walter Schlegel sind bürgernah, wirtschaftsfreundlich, führungserfahren und lösungsorientiert.** Sie gehören nicht zur Klasse der Etatisten, sondern stehen für einen Staat auf liberaler Grundordnung ein. Die beiden anderen Kandidaten verfolgen Ideologien, bei denen die Wirtschaftsfreundlichkeit nicht an vorderster Stelle steht. Sie sind deshalb nicht bössere Menschen und mögen durchaus auch sympathisch sein. Das ist nicht das Thema. In der Politik geht es darum, Mehrheiten zu schaffen. Und obwohl die bürgerlichen Parteien in Graubünden alle mehr oder weniger auf dem gleichen Marktplatz agieren und der sozialen Marktwirtschaft mit möglichst viel Eigenverantwortung das Wort reden, können und wollen sie nicht zusammen einen gemeinsamen Wahlkampf führen. Sie bekämpfen sich, um eigene Positionen zu halten oder zu verbessern. Die letzten Jahre war dies die Chance der SP, die so kaum um ihren Sitz fürchten musste.

Wirtschaftsverbänden geht es nicht um die Frage, welche bürgerliche Partei wie viele Sitze gewinnt oder verliert. Sie stellen sich die Frage, wer für die Wirtschaft und damit für eine prosperierende wirtschaftliche Entwicklung im Kanton einsteht. Und sie wittern deshalb bei den Wahlen 2018 Morgenluft. Eine bürgerliche Regierung geht die Herausforderungen, auf die der Wirtschaftsstandort Graubünden zugeht, differenzierter an. Fortschritt bedeutet für eine bürgerliche Regierung nicht reine Umverteilung, sondern optimale Rahmenbedingungen für unternehmerische Leistungen, damit Arbeitsplätze gehalten und geschaffen werden. Eine bürgerliche Regierung ist nicht asozial, weil die dahinter stehenden Personen nicht weniger sozial sind als die, die sich dies auf die Fahne schreiben. Dass aber eine bürgerliche Regierung gewählt werden kann, setzt voraus, dass diejenigen, die einen Nutzen daraus ziehen, an die Urne gehen und sie auch wählen. Darum liebe Gewerbetreibende und Gewerbetreibende, **lassen Sie den 10. Juni nicht vorbeigehen, ohne gewählt zu haben. Wählen Sie die fünf bürgerlichen Kandidaten in die Regierung** und machen Sie das Gleiche aus den gleichen Gründen bei den Kreiswahlen. **Wählen Sie bürgerliche Kandidatinnen und Kandidaten in Ihrem Kreis in den Grossen Rat.** Zu Ihrem eigenen Vorteil!

Jürg Michel, Direktor



**BGOST
CF SUD**

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BGOST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

SICHER.
NEW SUBARU XV 4x4.



DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ

Sicherheit ohne Aufpreis.

Symmetrical 4x4

Boxermotor

EyeSight Fahrerassistenz-System

Advanced Safety Package*

Lineartronic

*Modelle Swiss Plus und Luxury



Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur

081 258 66 66, www.emilfrey.ch/doschgaragen



SUBARU

Confidence in Motion

ALSOFT
INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG

Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

Freude und Motivation



Liebe Gewerblerrinnen
und Gewerbler, liebe Mitglieder

Graubünden ist in vielerlei Hinsicht ein Juwel. Mit grosser Freude und Motivation werde ich mich gemeinsam mit Ihnen auch weiterhin dafür einsetzen, dass dessen Glanz erhalten bleibt und vor Beschädigung geschützt wird.

Wir werden uns auch künftig gegen neue Auflagen, die Zunahme von Bürokratie und Hindernisse mit vereinten Kräften wehren müssen. Es ist mir ein grosses Anliegen, neben diesen Aufgaben auch genügend Raum und Zeit zu finden, um Bewährtes zu erhalten und zu fördern sowie auch neue Ideen zu kreieren und umzusetzen. Gerne zähle ich auf Ihr wertvolles aktives Mitwirken!

In Zusammenarbeit mit dem leitenden Ausschuss, dem Vorstand und unserer Geschäftsstelle werden wir auch weiterhin frei und unabhängig für unsere Anliegen und Graubündens Wirtschaft agieren. Dazu gehört auch die wichtige Kooperation mit den beiden anderen Dachverbänden Handelskammer und Arbeitgeberverband und Hotellerie-Suisse Graubünden. Gerne werde ich sukzessive unsere Sektionen besuchen, um Sie kennenzulernen und mir vor Ort mein eigenes Bild zu machen. Vielleicht darf ich Sie schon diesen Sommer dazu treffen. **Melden Sie sich, wenn Sie sich zu einem Thema mit mir austauschen möchten.**

Ziele gibt es viele, die wir anvisieren müssen. So können wir beispielsweise den Steilpass des Grossen Rates, der mit 110:0 Stimmen die Prüfung **der Durchführung der Berufsweltmeisterschaften (Worldskills)** beschlossen hat, unterstützen. Dies ist beste Werbung für unser Gewerbe, unsere Lehrstellen und Berufsbilder. Wir dürfen sehr stolz darauf sein, dass wir mit unseren mehr als 17 000 KMU in Graubünden fast 87 000 Personen Arbeit geben (rund 87 Prozent), und so das Rückgrat der Wirtschaft bilden.

Mit der **Breitbanderschliessung**, die wir unbedingt benötigen, und der omnipräsenten Digitalisierung werden künftig neue Ideen und Geschäftsmodelle möglich sein. Dies in allen Branchen und auch, oder gar im Besonderen, in abgelegenen Regionen. Für diese Erschliessungsform braucht es Mut und Power, von der Idee über die konzeptionellen Grundlagen bis zur Umsetzung. Aber wir kommen nicht darum herum, denn dies sind Themen, welche uns in den kommenden Jahren stark beschäftigen werden. **Die digitale Entwicklung** wird weder vor Graubünden noch dem Gewerbe haltmachen. Es werden dafür viele neue Chancen für unsere gesamte Wirtschaft entstehen.

Ich freue mich auf die kommenden Begegnungen, Diskussionen und auch Streitgespräche. Vor allem zähle ich dabei auf Ihre offene und ehrliche Kommunikation, gerne auf innovative Ideen, konstruktiv kritische Anregungen sowie das gemeinsame Anpacken aller anstehenden Themen. Noch einmal herzlichen Dank für das mir mit der Wahl entgegengebrachte Vertrauen!

Herbert Stieger





RRT
Treuhand &
Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenschaftsverwaltung

Mitglied



TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46
www.rrt.ch | info@rrt.ch



gasser BAUMATERIALIEN

«Stein um Stein!»

Hoch- und Tiefbaumaterialien für alle.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch

Kein Recycling
ohne

A&M AG

RECYCLING CENTER

Alte Vazerstrasse 10 • 7203 Trimmis • Tel. 081 300 04 50

www.recycling-center.com

«Sechs auf einen Streich»

In einer öffentlichen Diskussion massen sich alle sechs zur Wahl stehenden Regierungsräte unter dem Titel «Sechs auf einen Streich». Themen waren die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons, aber auch die Preisabsprachen im Baugewerbe im Unterengadin.

Mi. Die von der Eidgenössischen Wettbewerbskommission (Weko) aufgedeckten Preisabsprachen waren an der Podiumsdiskussion, die unmittelbar nach der DV stattfand und der gesamten Bevölkerung offenstand, ein wichtiges Thema. Die drei amtierenden Regierungsräte Mario Cavigelli, Jon Domenic Parolini und Christian Rathgeb stellten sich den Fragen des Podiumsleiters Jürg Michel. Regierungsratspräsident Mario Cavigelli hatte nach den jahrelangen Abklärungen der Weko zwar erwartet, dass es zum grossen Knall kommen könnte. Dass er dann dermassen laut war, hat ihn aber dennoch «schockiert und verärgert», wie er es formulierte. Cavigelli erwartete von den überführten Baumeis-

tern zumindest eine Entschuldigung. Eine solche im Sinne «mea culpa» sei bisher aber leider nicht zu hören gewesen. (Was die Baumeister an ihrer zwei Tage später durchgeführten Generalversammlung in Laax nachholten.)

Ausmass unterschätzt

«Konsterniert von der Entwicklung» zeigte sich Volkswirtschaftsdirektor Jon Domenic Parolini, der seinerzeit als Präsident der

Christian Rathgeb

«In Cazis werden wir in einer Region attraktive Arbeitsplätze schaffen.»

Gemeinde Scuol in den Fall einbezogen wurde, die tatsächliche Dimension aber in keiner Art und Weise wahrnahm. Er habe nicht erwartet, dass die Entwicklung rund um den Bauskandal «kein solches Ausmass annimmt». Die Preisabsprachen bezeich-

nete er als «inakzeptabel». Und Sicherheitsdirektor Christian Rathgeb stellte klar, dass der umstrittene Polizeieinsatz bei der Einweisung des Informanten in eine psychiatrische Klinik nicht im Zusammenhang mit dem Bauskandal stehe. Weiter wollte er sich nicht dazu äussern, weil dazu eine Untersuchung läuft.

Cavigelli, Rathgeb und Parolini parieren die Kritik

Die heftige Kritik an der Teilrevision des in die Vernehmlassung gegebenen Energiegesetzes – «wie kann eine bürgerliche Regierung so etwas Grauenhaftes vorschlagen» – konterte Cavigelli, indem er die bundesrechtlichen Vorgaben zur Energiestrategie 2050 als massgebend betrachtete. Die Kantone hätten darum die Mustervorschriften für den Energiebereich der Gebäude (MuKE) erlassen, um auch nur annähernd die hohen Ziele zu erreichen, die der Bund anstrebe. Richtig sei allerdings, dass diese Vorschriften nicht verbindlich seien für die Kantone, und so gäbe es in den Kantonen



«Viel Glück bei den Wahlen» mit einem handgefertigten Schoggihufoisen: Peter Peyer, Marcus Caduff, Walter Schlegel, Mario Cavigelli, Christian Rathgeb, Jon Domenic Parolini (v.l., Bildmitte Podiumsleiter Jürg Michel).



Die Talente der Regierungskandidaten

An der Podiumsdiskussion wurde auch viel gelacht, oder, wie ein Besucher meinte, «endlich wieder einmal eine Diskussion mit Regierungsräten, bei der man nicht einzuschlafen drohte». Grund dafür wird vor allem das Speed-Dating für Politiker gewesen sein. Anstelle einer offiziellen Vorstellung der Kandidaten («hier im Saal sitzen nur Profis, die alle Kandidaten kennen, da muss man nicht sagen, was schon alle wissen», so Moderator Jürg Michel) mussten sich die Kandidaten auf ein Speed-Dating für Politiker einlassen. Der Moderator hatte ein paar kurz und spontan zu beantwortende Fragen vorbereitet und einen Talenttest durchgeführt, bei dem jeder Kandidat mit einer Zahl von 1 (trifft gar nicht zu) bis 10 (trifft sehr zu) seine eigene Einschätzung über sich selber beantworten musste. So gab sich Rathgeb als Schauspieler eine 6 bis 7, als Koch eine Null. Mario Cavigelli gab sich 5 Macho-Punkte und Peter Peyer eine 9 als Sänger. Marcus Caduff hingegen war sich absolut sicher, ein Top-Autofahrer zu sein, «10, keine Frage», meinte er augenzwinkernd. Ausserdem wurde gelacht, als Christian Rathgeb sagte, er würde lieber Porsche als einen VW fahren, weil er schneller oder dynamischer sei. Oder bei Mario Cavigelli, als er sagte, wie er als Kind den Garten der Nachbarn für Geld gerecht habe und von den Eltern Schimpfe bekam, weil er dafür Geld verlangt hatte. Nicht verlegen zeigte sich SP-Kandidat Peter Peyer auf die Frage, mit welcher mächtigen Frau auf der Welt er am liebsten ein Mittag- oder Nachtessen einnehmen würde. Auf die in der ersten Reihe sitzende Nationalrätin Magdalena Martullo schielend, meinte er verschmitzt: «Ob Sie mitkommen will? Aber dann sage ich ihr dann das Nötigste.» Diesen Steilpass liess sich die vife Nationalrätin nicht nehmen und lud Peyer lachend ein. Die Einstiegsfrage, was Frauen besser können als Männer, machte Walter Schlegel etwas Mühe, aber er fing sich gut auf, indem er seiner Frau ein schönes Kompliment machte.

verschiedene Umsetzungen dieser Empfehlungen, obwohl bei richtiger Betrachtung eigentlich gar kein Spielraum bestehen würde.

Nicht viel anfangen mit der Kritik des Gewerbes, in Cazis werde eine Strafanstalt für 120 Millionen Franken gebaut und damit Geld des Kantons verschleudert, konnte Christian Rathgeb. Im Ostschweizer Konkordat für den Strafvollzug fehlen sehr viele Plätze in geschlossenen Anstalten. «Weil wir ohnehin den Sennhof verlassen müssen, können wir ein grösseres Gefängnis bauen. 152 Plätze brauchen wir nicht für uns selber, sondern für ganz viele Kantone.» Bund und betroffene Kantone in der Ostschweiz finanzierten zu einem überwiegenden Teil den Bau und den Betrieb. Zudem könne der Kanton 80 zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

Jon Domenic Parolini ist überzeugt, dass es für die Wirtschaft nötig sein werde, den Kanton mit Breitband zu erschliessen, um

Jon Domenic Parolini

«Digitalisierung ist ein Fakt. Es stellt sich nur die Frage, wie wir uns daran beteiligen.»

an der digitalisierten Welt teilhaben zu können. Der Markt der Anbieter funktioniert in Randregionen im Gegensatz zum Mittelland oder dem Churer Rheintal aber überhaupt nicht. Ziel des Kantons sei es, die Eigentümer der Breitbandleistungen so weit zu bringen, dass sie bereit seien, auch in den Regionen zu investieren. «Wer – ob Swisscom, Repower, RhB, lokale EWs etc. – dies ist unerheblich.» Die KMU müssten zu attraktiven Preisen über dieses Angebot verfügen können. Diese Vision gelte es nun umzusetzen und dafür sei ein Konzept in der Pipeline.



Volksnah: Für das Publikum gab es nicht nur einiges zu lachen, auch Fragen an die Politiker waren sehr erwünscht.

Die Herausforderer reagieren

«Das grösste Risiko des Kantons ist der Klimawandel», wurde Peter Peyer zitiert, und er liess sich diese Aussage auch nicht klein machen. Alle anderen Herausforderungen, die auf den Kanton zukämen, so namentlich auch die Zerteilung in einen wirtschaftlich florierenden Teil und einen mit erheblichem Sand im Getriebe, seien zwar nicht von der Hand zu weisen, aber in

Mario Cavigelli

«Wenn wir sehen, was das Bundesparlament zur CO₂-Reduktion diskutiert, ist unsere Diskussion um das Energiegesetz lediglich das Morgenkaffeli.»

der Bedeutung niemals so herausragend. Marcus Caduff ist überzeugt, dass die Einwohner in den Regionen gleiche Chancen haben müssen wie in den Zentren. Ausbildungsmöglichkeiten, Schulangebote wie Mittelschulen oder eine angemessene Gesundheitsversorgung gehörten dazu. Er sieht die grösste Problematik aber in der Raumplanung. Selbst wenn wirtschaftlich benachteiligte Regionen für einen Aufschwung sorgen und Projekte realisieren möchten, stehe ihnen immer wieder die eidgenössische Raumplanung im Weg. Der Bund müsse Sonderzonen schaffen, wenn es ihm mit der Berggebietsförderung ernst sei. Gegenwärtig werde überall blockiert. Walter Schlegel sieht grosse Chancen im Bildungsstandort, eine HTW mit einem eigenen Campus, aber auch die Stärkung der Berufsbildung seien gefragt. Ohne Arbeit könne man in den Regionen kein Auskommen haben. Die Lebensbedingungen müssten so beschaffen sein, dass es sich lohne, in der Region zu bleiben.



Die ominöse Schlussfrage

Marco Barandun stellte am Schluss eine Frage an alle Kandidaten, die so treffend war, dass der Moderator nachher die Diskussion abbrach und zum Apéro einlud:

«Was dürfen wir von Ihnen in der nächsten Legislatur erwarten?»



Christian Rathgeb (01):

«Wir tun gut daran, uns dort, wo wir heute schon gut sind, noch zu verbessern und uns nicht auf Abenteuer einzulassen. Das ist im Tourismus so, aber auch im Gesundheitswesen.»



Mario Cavigelli (02):

«Die Politik muss gute Rahmenbedingungen schaffen, zum Beispiel regionale Zentren fördern, Verkehrserschliessungen verbessern, den Naturgefahrenschutz verdichten. Die unternehmerische Leistung überlassen wir den Unternehmern.»



Jon Domenic Parolini (03):

«Im Tourismus die Vernetzung und Kooperationen fördern. Die Ansiedlungen in Domat/Ems fortsetzen, weil wir dort grosses Potenzial haben. Den Hochschulbereich und die Innovationsstrategie müssen wir noch viel fokussierter auf unsere Unternehmen ausrichten.»



Walter Schlegel (04):

«Einfachere Verfahren einführen, Chancen wie das Leistungssportzentrum in Lenzerheide umsetzen. Und in den Schulen starke Impulse auslösen, die auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtet sind. Von den 78 Millionen Franken Überschuss in diesem Jahr sollten wir 40 Millionen Franken auf die Seite legen für diese Aktivitäten.»



Marcus Caduff (05):

«Das Konzept der Inkubatoren in der Wirtschaftsförderung einsetzen. Dies wäre Erfolg versprechend, wie Beispiele anderer Kantone zeigen. In den Regionen würde ich von den Gemeinden regionale Industriezonen ausscheiden lassen, die mit Unterstützung des Kantons zu bewirtschaften sind.»



Peter Peyer (06):

«Viele neue Ideen sind heute in den Raum geworfen worden, wir müssen diese nur umsetzen, dafür setze ich mich ein.»

Graubünden steht vor grossen wirtschaftlichen Herausforderungen. Diese zu bewältigen, ist mit Bezug auf die Rahmenbedingungen Aufgabe von Regierung und Grosse Rat.

Für die Wahl in die Regierung steht ein bürgerliches 5er-Ticket zur Verfügung. Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (Bündner Gewerbeverband, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden und Hotelleriesuisse Graubünden) haben in ihren Vorständen je für sich beschlossen, für die Wahlen in die Regierung zu empfehlen:

- ✓ **Dr. Mario Cavigelli, bisher, CVP**
- ✓ **Dr. Jon Domenic Parolini, bisher, BDP**
- ✓ **Dr. Christian Rathgeb, bisher, FDP**
- ✓ **Marcus Caduff, CVP**
- ✓ **Walter Schlegel, SVP**

Die fünf Kandidaten sind

- ✓ bürgernah
- ✓ wirtschaftsfreundlich
- ✓ führungserfahren
- ✓ lösungsorientiert
- ✓ überzeugend

Für die Wahl in den Grosse Rat empfehlen die Dachorganisationen der Wirtschaft, Kandidatinnen und Kandidaten aus den bürgerlichen Parteien zu wählen.





Architektur & Bauleitungen GmbH

Via Isla 37
CH-7151 Schluen
Telefon +41 (0)81 925 37 12
Mobil +41 (0)79 423 10 54
Fax +41 (0)81 925 37 19
www.mt-bauleitungen.ch

BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

*transport
busbetrieb
muldenservice
schneeräumung*

bossi hemmi ag

Veia Dalmeras 16
7450 Tiefencastel

Tel 081 681 23 33
www.bossi-ag.ch

Nachhaltige Dienstleistungen

Loetscher
& CO AG SCHIERS

**Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau**

Telefon 081 328 11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

loetscher-holzbau.ch

EUGENIO
fürs Büro AG

lista office LO

Lista Office LO Next Infos auf www.eugenio.ch
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur, Telefon 081 257 06 16

BMU
TREUHAND AG

Wir beraten
Unternehmer.

Romedo Andreoli Hartbertstrasse 9
Martin Bundi CH-7000 Chur
Marco Schädler T 081 257 02 57
bmuag.ch

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE
 EXPERT
SUISSE

1 × Nein – 1 × Ja

Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes sagt Nein zur Vollgeld-Initiative und Ja zum Geldspielgesetz.

Mi. Die Eidgenössische Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank!», die sogenannte Vollgeld-Initiative, will die Geldschöpfung der Geschäftsbanken via Kredite verbieten und das zurzeit auf Bargeld beschränkte Produktionsmonopol der Nationalbank auf Buchgeld ausdehnen. Die Geschäftsbanken dürfen weiterhin Kredite vergeben, aber nur, wenn diese Kredite voll durch Spareinlagen (oder durch Nationalbankdarlehen) gedeckt sind.

Nein sagt der BGV, weil

– das Vollgeldsystem die ureigenen Kernfunktionen der Banken – die Wirtschaft zuverlässig mit Krediten zu versorgen – unterbinden würde.

– das Vollgeldsystem gänzlich auf die Steuerung der Kreditvergabe durch den Markt verzichten würde. Das Kreditangebot würde inskünftig alleine durch die Nationalbank bestimmt. Das System ist fehleranfällig und träge.

– das radikale Experiment dem Wirtschaftsstandort und dem Finanzplatz Schweiz massiv schadet. Arbeitsplätze, Steuereinnahmen, das sichere Wirtschaftssystem und der Wohlstand in der Schweiz werden verantwortungslos, leichtsinnig und ohne Not aufs Spiel gesetzt.

Ja zum Geldspielgesetz

Das Geldspielgesetz wurde am 29. September 2017 durch das Parlament verabschiedet. Es setzt Art. 106 der Bundesverfassung um, der 2012 vom Schweizer Volk mit 87 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurde. Mit der Abstimmung von 2012 hat der Souverän einen wichtigen Entscheid

getroffen. Es hat die Glücksspiele, Lotterie, Casino etc. – aus der Wirtschaftsfreiheit ausgenommen und es einer geplanten und regulierten Wirtschaftsordnung unterstellt. Volk und Stände ha-

«Der Sozialschutz kommt immer zuerst. Es ist Sache der Anbieter von Glücksspielen, diesen Schutz auf eigene Kosten zu gewährleisten.»

ben entschieden, dass das Glücksspiel nur erlaubt ist, wenn zwei Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

1. Der Sozialschutz kommt immer zuerst und es ist Sache der Anbieter von Glücksspielen, diesen Schutz auf eigene Kosten zu gewährleisten. Dieser Schutz beinhaltet die Prävention, die Führung von Personenkontrollen und den Ausschluss von Süchtigen und Suchtgefährdeten aus Spielmöglichkeiten.

2. Die Allgemeinheit muss von den Erträgen des Glücksspiels mehr profitieren als die Anbieter von Glücksspielen. Lotterien haben ihre Erträge auf kulturelle, soziale und andere Institutionen zu verteilen; Casinos teilen den grossen Teil ihrer Erträge mit der AHV.

Verhältnismässige Umsetzung des Verfassungsauftrages

Das Geldspielgesetz setzt diesen Auftrag des Souveräns um. Die vom Parlament verabschiedete Vorlage ist viel verhältnismässiger als der noch vom Bundesrat lancierte Entwurf. Denn das Geldspielgesetz stellt den weltweit strengsten Schutz vor Spielsucht, Geldwäscherei und Betrug sicher. Es garantiert, dass die Erträge aus den Geldspielen gemeinnützigen Zwecken (Kultur, Soziales, Sport und Umwelt) sowie der AHV/IV zufließen; jedes Jahr rund eine Milliarde Franken (ca. CHF 600 Mio. von den Lotteriegesellschaften und ca. CHF 400 Mio. von den Casinos). Und schliesslich sieht es wirkungsvolle Massnahmen zur Bekämpfung des illegalen Geldspiels vor. Aus diesen Gründen empfiehlt der Kantonalvorstand des BGV die Ja-Parole.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 7172
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Scherler AG
Beratung für Elektroanlagen
Wiesentalstr. 101, 7000 Chur
Tel. 081 354 94 54
www.scherler-ing.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umset-
zung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

LEHNER AKUSTIK AG, Maienfeld
Ob Bild, Licht oder Ton: Die
passende Veranstaltungstechnik
ist entscheidend für Ihren
Event.
Tel. 081 308 00 00
www.lehner-akustik.ch

Gebäudetechnikplanung

GINI PLANUNG AG
Effiziente Gebäudetechnik und
Energieberatung
7078 Lenzerheide /
7512 Champfèr
info@gini-planung.ch
www.giniplanung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Gipsergeschäft

P. MARINO GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
marinomastrils@bluewin.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Alpiq InTec Schweiz AG
Elektro, Heizung, Lüftung,
Klima, Sanitär, Kältetechnik,
ICT Services, Technical
Services, Security & Automation
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
info.ait.chur@alpiq.com
www.alpiq-intec.ch
Mit 250 Mitarbeitenden
an 15 Standorten im Kanton
Graubünden vertreten
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims, Zizers
Heizung, Sanitär, Lüftung,
Kälte, Fotovoltaik, Elektro,
24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willihaustechnik.ch

Holzprodukte

ALBULA-HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe, Gartenmöbel,
Klein-Holzbauten, Zäune,
Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien

Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Klarsoft AG
Wiesentalstrasse 135
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
présent

Chr. Guyan AG

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressenten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.- (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.-) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

Innovationspreis für ein zauberhaftes Märchen

Die Bilder wirken wie in einem Märchen und der Erfolg liest sich auch so. Doch es ist die wahre Geschichte einer Idee, die grosse Dimensionen angenommen hat. Der Zauberwald von Lenzerheide ist über alle Grenzen hinaus zu einem äusserst erfolgreichen Werbeträger für die Region Lenzerheide und Graubünden geworden und verdient den BGV-Innovationspreis.

ml. So viel zu den Fakten der 5. Austragung des Zauberwaldes: 40000 Menschen strömten im letzten Dezember während 17 Festival-Tagen nach Lenzerheide. 40 Künstler erstellten Lichtinstallationen der Superlative und 16 Lifekonzerte wie Züri West, Kunz, Stiller Has, Dodo etc. begeisterten das Publikum aus nah und fern. Eine ganze Region Vaz/Obervasz profitiert von Logiernächten und anderen Einnahmen.

Vom Dornröschenschlaf zum Touristenmagnet

Dabei begann alles in einem einsamen Wald nahe des Dorfes. Wenige Touristen besuchten dort jeweils die Eichhörnchen, um sie zu füttern. Ein initiatives «Dreigestirn» erkannte mehr Potenzial für diesen Wald und entschied, die Attraktivität zu steigern. Mit ein paar jungen Künstlern zauberten sie fortan magische und fantasievolle Wesen ins Dunkel. Ja, es wurde Licht, und es leuchteten Sterne und Feen, und alle waren vom Zauber begeistert. Der Wald wurde fortan zur Weihnachtszeit in kunstvolle Lichtkulissen verwandelt, die seinesgleichen suchen. Bald kam Musik dazu, und mit kreativen Marktständen und viel Kulinarischem aus der Region wurde das Angebot erweitert.

Überwältigt und weitblickend

«Ja, darin steckt sehr viel Herzblut», zeigten sich die beiden sympathischen Initianten Giancarlo Pallioppi und Primo Berera bei der Übernahme des Innovationspreises anlässlich der Delegiertenversammlung in Chur gerührt. Sie beide und ihre Mitinitiantin, die Powerfrau und Hotelière vom

«Schweizerhof» Lenzerheide, Claudia Züllig, hatten das Projekt damals im kleinen Rahmen mit 300 Besuchern pro Tag gestartet. Das mit dem Innovationspreis verbundene Preisgeld von 3000 Franken wollen diese denn auch gleich «reinvestieren». Sie fördern damit die Schulen von Vaz/Obervasz. Diese sollen mit dem Geld die Möglichkeit erhalten, eine wunderschöne Installation für den nächsten Zauberwald

zu schaffen. «Es geht uns darum, die Kinder für den Tourismus zu sensibilisieren», meinte Pallioppi, denn die jungen Menschen müssten früh erkennen, dass sie bei uns vielfältige Perspektiven haben und für die Verwirklichung ihrer Träume nicht ins Unterland abwandern müssen. Bei einer solchen «Starthilfe» darf man getrost auf neue Märchen hoffen, die auch künftig wahr werden.



Grosse Freude: Die Initianten vom «Zauberwald Lenzerheide» Giancarlo Pallioppi (l.) und Primo Berera (r.) nehmen den Innovationspreis vom Präsidenten Urs Schädler und Vizepräsidenten Baseli Werth entgegen (auf dem Bild fehlt die Mitgründerin Claudia Züllig).



Zauberhafte Magie jeden Dezember im Eichhörnchenwald von Lenzerheide.



DV Bündner Gewerbeverband, 2. Mai, in Chur

Leadership für Graubünden

Wahlen dominierten das Programm der diesjährigen Delegiertenversammlung des BGV. 215 Delegierte und Gäste nahmen an der Dernière von Urs Schädler teil, der den Präsidentschaft an seinen Nachfolger, Herbert Stieger, weitergab.

ml. «Nach zwölf Jahren ist der richtige Zeitpunkt gekommen aufzuhören», erklärte der scheidende Präsident, Urs Schädler, nicht ohne Wehmut. Als verlängerter Arm eines ganzen Verbandes mit 6000 Mitgliedern und rund 60 000 Arbeitsplätzen sei die Funktion mit viel Verantwortung verbunden. Diese abzutreten sei einerseits befreiend, andererseits werde er aber viele wertvolle Kontakte vermissen. So auch die Zusammenarbeit innerhalb der Verbandsgremien und insbesondere jene mit dem Direktor, Jürg Michel. Dieser hat «seinen langjährigen Chef» denn auch nicht ohne eine vergnügte, aber auch berührende Würdigung entlassen. Als Präsident des BGV gehe es nicht in erster Linie darum, bei allen beliebt zu sein, so Michel. Es gehe darum, Mehrheiten zu bilden und das volkswirtschaftliche Interesse im Auge zu behalten. Gefordert habe Urs Schädler nie nur von den anderen: Er forderte gleichermaßen von sich selbst, den Mitgliedern, aber auch von der Politik. «Urs hat gekonnt, was vielen nicht eigen ist: Er kann gut zuhören, analysieren und dann handeln», so Jürg Michel in seiner Ehrung. Unter dem Credo «Packen wir es gemeinsam an...» hat Urs Schädler 54 Editorials für unsere Zeitschrift «Bündner Gewerbe» verfasst und dem Verband seinen unverkennbaren Stempel aufgedrückt.

Wichtige politische Debatten

Im vollen GKB-Auditorium wurde aufmerksam zugehört, wenn Urs Schädler in seinem letzten Jahresbericht die bedingungslose Einhaltung von Regeln im Wettbewerb forderte. Unmissverständlich bezog er sich dabei auf die aktuelle Kartellthematik im Baugewerbe. Alles müsse nun sauber aufgearbeitet werden. «Graubünden – wie

weiter?» war der Titel des letzten Berichts und Urs Schädler sieht Handlungsbedarf. Dies, auch wenn sich die wirtschaftliche Lage in vielen Branchen gut erholt habe. «Wir brauchen Leadership im Kanton», so der Appell von Schädler. Jemand müsse hinstehen, Widerstand und Rückschläge auch bei starkem Gegenwind aushalten.» Entwicklungen seien nicht zu tolerieren, welche «heimtückische» Mehrheiten der bevölkerungsreichen Kantone an eidgenössischen Initiativen bewirkten, und anschliessend in den Randregionen wieder auszubaden seien, so der Präsident. Auch an die Adresse des Schweizerischen Gewerbeverbandes, welcher durch die neue Finanzchefin Mirjam Voser vertreten war, richtete er unmissverständliche Worte: «Wir werden euer Ansinnen, die Wasser-

zinsen abzuschaffen, niemals unterstützen.» Schädler wünscht sich aber auch im Bereich des Raumplanungsgesetzes ein hartes Durchgreifen der Politik. Führungsverantwortung auferlegt er aber neben der Politik auch weiterhin dem Bündner Gewerbeverband. Fortschrittliches könne meist nur in Bündnissen und kaum im Alleingang erzielt werden, so der scheidende Präsident.

Führungsgremium des BGV

Einstimmig wurde der Informatikunternehmer Herbert Stieger als Nachfolger von Urs Schädler gewählt. Hochmotiviert werde er diese Herausforderung annehmen, betonte Stieger. Und als begeisterter Skitourenfahrer sei er einerseits froh, den Aufstieg auf einer gut angelegten Spur ange-



Emotionaler Abtritt von der grossen Bühne: Urs Schädler geniesst seinen letzten Auftritt und übergibt dann das Wort an seinen Nachfolger, Herbert Stieger.



Ehrenvoll aus dem Kantonalvorstand verabschiedet: Jakob Lötscher, Roger Galliard, Vreni Arioli, Andrea Vecellio und Valentin Audétat, v.l. (Weitere Austritte: Tarzsius Caviezel, Roland Conrad, Fluregn Fravi, Enrico Uffer. Frühere Austritte in der Legislatur: Daniel Blumenthal, Sigi Riser.)



hen zu dürfen. Für die Abfahrt werde er dann aber gerne eigene Schwünge ziehen. Im Gremium des Kantonalvorstandes wurden weitere zehn neue Mitglieder gewählt und willkommen geheissen. Es sind dies: Sandra Adank-Arioli, Chur; Jürg Lötscher, Schiers; Michael Pfäffli, St. Moritz; Viktor Scharegg, Chur; Conrad Stiffler, Davos; Franca Strasser, Tamins; Marc Tischhauser,

Chur; Marc Tomaschett, Chur; Carlo Vassella, Poschiavo, und Reto Weissstanner, Celerrina. Somit kann wiederum gewährleistet werden, dass die Regionen und Branchen ausgewogen im führenden Gremium des Bündner Gewerbeverbandes vertreten sind. Die teils langjährige Arbeit der abtretenden Mitglieder (siehe Foto) wurde verdankt.



Die humorvolle Würdigung des abtretenden Präsidenten durch Jürg Michel sorgte ebenso für fröhliche Gesichter bei den Ehrenmitgliedern Andi Zindel, Rico Stiffler und Jan Mettler, als auch bei den Bundesparlamentariern Magdalena Martullo-Blocher, Heinz Brand, Stefan Engler (hinten) und Duri Campell. Es bedeutet gleichzeitig das Ende einer harmonischen Ära Schädler-Michel.

Viel Frauenpower

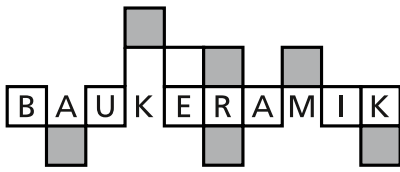
Die BGV-Finanzchefin, Angela Casanova, präsentierte eine solide Erfolgsrechnung mit einem kleinen Gewinn. Eingepackt in ein wahres Märchen, übergab der BGV-Vizepräsident, Baseli Werth, den Innovationspreis 2018 an den «Verein Zauberswald», Lenzerheide (siehe Seite 17). Monika Losa (Kursleiterin der KMU-Frauenkurse) nahm eine originelle Auswertung der Präsenzliste vor, die schliesslich ergab, dass die Sitzreihen – ohne die KMU-Frauenklassen – zu 86,5 Prozent mit Männern besetzt waren. Umso mehr freuten sich Präsident und Direktor, rekordverdächtigen 27 Kursabsolventinnen (Stufe I und II) das Zertifikat zu überreichen. Dieser weibliche Charme tat gut, denn beim anschließenden öffentlichen Wahlpodium (Seiten 10/11) übernahmen wieder ausschliesslich Männer das Wort.



Süss und Sauer gab es beim Apéro für Gäste und Delegierte aus nah und fern – und auch ein Zertifikat für die KMU-Kursabsolventinnen.



CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch



FIUTSCHER
Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

14. – 18. November 2018

**Save
the
date!**

www.fiutscher.ch



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gastronomie, Gewerbe und Industrie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

BEARTH & partner

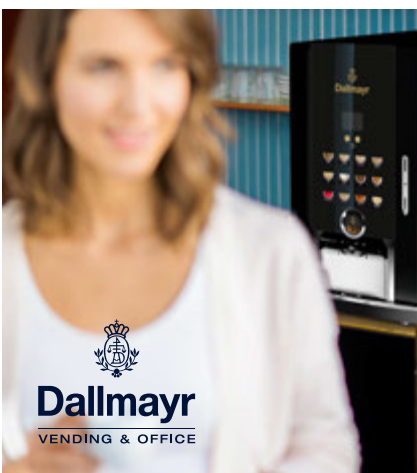
STEUER **ERKLÄRUNGSNOTSTAND?**
WIR HELFEN IHNEN.

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG

Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
Tel. 081 254 37 37 | info@bearth-treuhand.ch | www.bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE




Dallmayr
VENDING & OFFICE

SEIT 50 JAHREN BRINGEN WIR IN DER SCHWEIZ GENUSS IN IHR BÜRO

Kaffeegenuss wie aus dem Coffee Shop,
einfach auf Knopfdruck. Feine Vielfalt und
besondere Spezialitäten, wie Cappuccino
Vanille oder Chai Tea Latte.

Interessiert? Dann wählen Sie **0800 555 800**
oder schreiben Sie uns an gr@dallmayr.ch

Dallmayr AutomatenService SA
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur
www.dallmayr.ch



«Wir sind Weltmeister!»

Rund 60 Personen trafen sich kürzlich in Ilanz zur Generalversammlung der Gebäudetechniker. Dem Zusammenhalt in der Branche wird eine grosse Bedeutung beigemessen, doch Sorgen bereitet dem Verband der Mangel an Fachkräftenachwuchs.

ml. Die Gemeindepräsidentin der Fusionsgemeinde Ilanz/Glion, Carmelia Maissen, freute sich, die Mitglieder der Gebäudetechnikbranche zu begrüßen. Sie zeigte sich stolz, den Fachleuten aufzuzeigen, welche Herausforderungen mit der Fusion – auch mit Blick auf die 13 verschiedenen Gemeindehäuser aus dem 18. bis 21. Jahrhundert in Sachen Gebäudehüllen, Heiz- und Lüftungssysteme und Sanitärarbeiten – zu bewältigen waren. Als Regionalzentrum wolle man das Ambiente der Stadt mit dem ländlichen Charme der Umgebung bewahren. Die Grossgemeinde lege zudem ein enormes Gewicht darauf, den jungen Leuten möglichst viele interessante Ausbildungsmöglichkeiten mit entsprechenden Zukunftsperspektiven in der Region zu bieten.

Verantwortung wahrnehmen

Die Gemeindepräsidentin traf damit den wunden Punkt der Branche. «Wir wollen den gehobenen Ansprüchen unserer Kunden in der Gebäudetechnik weiterhin gerecht werden», versicherte der Verbandspräsident Andreas Ackermann. Doch dies werde mit der guten Auftragslage und dem gleichzeitig klaffenden Loch an qualifizierten Fachkräften immer schwieriger. Diese Sorge teilte insbesondere der Ausbildungsverantwortliche, Achille Christoffel, in seinem Jahresbericht. Derzeit besuchten 196 Lernende in den Sparten Heizung, Sanitär und Spengler das Ausbildungszentrum in Chur. Das sei ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um fast neun Prozent, und den Tiefststand erwarte man aufgrund der Demografie im Jahr 2021. Die Verantwortung nehme man sehr ernst und setze mit voller Kraft auf Projekte wie FIUTSCHER oder tüfteln.ch, um die Schulabgänger von



Andreas Ackermann würdigt mit einem schönen Kristall die langjährige Treue von sechs Mitgliedbetrieben.



Zusammenhalt: wichtiger Austausch zwischen Mitgliedern, Partnern und Gästen.

der Faszination der Gebäudetechnikerberufe zu überzeugen. Ins Gewissen redete auch Ackermann den anwesenden Patrons: Die Motivation, Lernende auszubilden, dürfe keinesfalls nachlassen, auch wenn die Suche nach lernwilligen Jugendlichen immer schwieriger werde und die Durchfallquote bei den Qualifikationsverfahren dringend gesenkt werden müsse. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, hob der Verbandspräsident erfreuliche Beispiele hervor: «Wir sind Weltmeister!» Er bezog dies natürlich in erster Linie auf den frischgebackenen Sanitärinstallations-Weltmeister, Marcel Wyss, der an den WorldSkills in Abu Dhabi für die suissetec-Branche eine Goldmedaille holte.

Die regulären Traktanden boten kaum Zündstoff. Der 161 Aktivmitglieder zählende Verband hat ein solides Fundament und die Rechnung weist einen Gewinn von 2133 Franken aus. Die Jahresbeiträge bleiben somit unverändert. Auskünfte zum neuen Gesamtarbeitsvertrag, welcher ab



Erfolgreiche Sanitär-Chefmonteur-Absolventen: Almedin Alagic und Matthias Fegert erhalten ein Präsent für ihre Leistung.



2019 umgesetzt wird, gab im Anschluss Michael Birkner vom Zentralverband. Nicht für alle Anwesenden ist nachvollziehbar, dass die WEKO nicht mehr toleriert, regionale Empfehlungen für Regielöhne abzugeben. Dies heble gemäss dem Leiter der Rechtsdienste von suissetec ganz klar den freien Markt aus.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist bei den Gebäudetechnikern spürbar. Sie treffen sich nicht nur zur alljährlichen GV, sondern auch regelmässig zu einem Grill-, Raclette- und Curlingplausch. «Wir haben Leute, die einen grossen gemeinnützigen Einsatz leisten», so Präsident Ackermann und ergänzt: «Wir ziehen am gleichen Strick – und das macht mich stolz.»

Weitere Bilder unter:
www.kgv-gr.ch ► galerie



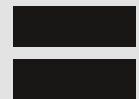
3 Sprachen
150 Täler
937 Berggipfel

1 Partner

www.integral.swiss

FÜR DIE BERUFLICHE
VORSORGE.

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
NICHT BADEN GEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweibüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTsuisse

Bündner Transporteure zeigen sich optimistisch



Der neu gebildete Vorstand der ASTAG Graubünden (v.l.): Dietegen Demarmels, Roland Jäggi, Yves Conrad, Remo Berger, Jürg Guyan, Enrico Ming (auf dem Bild fehlt Raduolf Pitsch).

Die ASTAG Generalversammlung fand dieses Jahr in Domat/Ems statt. In den Räumlichkeiten der Emser Werke wurde heftig debattiert, beim anschliessenden Mittagessen im Golf Restaurant Green 19 wurde der gemütliche Teil zelebriert.

Mi. Als eine der ganz wenigen Sektionen im BGV führt die ASTAG ihre Generalversammlung traditionellerweise am Samstag durch. Und das immer vor grosser Kulisse. So nahmen auch dieses Jahr über 130 Mitglieder und Gäste teil. Und was in aufgeräumter Stimmung am Morgen um 9 Uhr mit Kaffee und Gipfeli begann, soll dem Vernehmen nach für Einzelne weit nach Mitternacht geendet haben. Dazwischen wurde aber vor allem ernsthaft debattiert und informiert.

In seinem Jahresbericht ging Roland Jäggi auf die sich erholende Wirtschaft in Graubünden ein. Es stimme zuversichtlich, dass die Bündner Wirtschaft weiterwachsen werde. Dank der guten Wirtschaftslage habe auch die Transportbranche ein gutes Jahr hinter sich. «Sie ist für Graubünden

ein wichtiger Wirtschaftszweig, sie bietet Arbeitsplätze und Versorgungssicherheit. Aus diesem Grund erwarte ich von Vertretern aus Wirtschaft und Politik, dass Aufträge wenn immer möglich im Kanton vergeben werden, damit Wertschöpfung generiert und Arbeitsplätze erhalten werden», so Jäggi weiter. Hart ins Gericht ging der ASTAG-Präsident mit den kommerziellen Fahrten mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen: «In den Regionen ist die Landwirtschaft ein nicht zu vernachlässigender Zweig, aber auf der Strasse haben die landwirtschaftlichen Fahrzeuge nichts zu suchen, wenn damit kommerzielle Transporte ausgeführt und die Vorschriften nicht eingehalten werden.» Jäggi verlangte an die Adresse der zuständigen Behörden bei der Landwirtschaft mit gleich langen Spiesen zu messen und die Kontrollen zu intensivieren.

Vorstand erneuert

Nach einem längeren Unterbruch kam es im Vorstand zu Neuwahlen. Verabschiedet, die grosse Arbeit verdankt und zu Ehrenmitgliedern gewählt wurden Vizepräsident

Walter Secchi, Stefan Demarmels und Christian Casutt, die 24 bzw. 23 Jahre und damit zusammen genau 70 Jahre im Vorstand aktiv waren. Sie werden ersetzt durch Yves Conrad, Geschäftsführer Montalta Kanal AG, Schluein, Dietegen Demarmels, Stefan Demarmels Transporte Salouf, und Enrico Ming, Geschäftsführer Ming Service AG, Sils/Segl-Maria. Zusammen mit den bisherigen Jürg Guyan, Raduolf Pitsch und Remo Berger sowie dem Präsidenten Roland Jäggi bilden sie den Vorstand.

Gäste sprechen Klartext

Die ASTAG GV lebt in Graubünden auch von zahlreichen kurzen Gästereferaten. Unter anderem überbrachte Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb die Grüsse der Regierung. Er bedankte sich bei Verband und Mitgliedern für die grosse Arbeit zugunsten der Bevölkerung in Graubünden. «Den Bündner Transportunternehmern kann ich bei der Einhaltung der Vorschriften und der guten Zusammenarbeit mit meinen Dienststellen ein dickes Kompliment aussprechen.» Rathgeb versprach, auf die vom Präsidenten in seiner Ansprache wiederholt kritisierten Rückhaltmassnahmen am San Bernardino ein grosses Augenmerk zu legen. Auch ASTAG-Präsident und Nationalrat Adrian Amstutz ist an der GV der Bündner Transporteure ein regelmässiger und gerne gesehener Gast. Er freute sich, dass hier die Zusammenarbeit mit den Behörden sehr gut klappt, was in anderen Kantonen leider nicht so sei. Aber immerhin dürfe man sagen, dass die Haltung von Bundesbern sich gegenüber dem Transportgewerbe in den letzten Jahren stark verbessert habe. Amstutz ist überzeugt, dass beide Verkehrsträger (Schiene und Strasse) in Zukunft notwendig sein werden und setzt sich dafür ein, dass dies unter fairen und gleichen Bedingungen geschieht. Zum Abschluss beleuchtete RhB-Direktor Dr. Renato Fasciati die RhB vor allem unter dem Gesichtspunkt des Warentransports. Er zeigte sich gewillt, die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Strassentransportes zu intensivieren.



Hohe Präsenz des Gewerbes in der Region

Vifa '18 – vom 13. bis 15. April in der Bündner Arena, Cazis

Trägervereine Gewerbe- und Handelsverein Domleschg (www.hgvdomeschg.ch) und Gewerbeverein Viamala (www.gewerbe-viamala.ch)



Die Frühlingszeit ist immer auch die Zeit der Gewerbeausstellungen. Innerhalb von zwei Wochen präsentierten sich gleich zwei regionale Ausstellungen von ihrer aktiven Seite. Im Domleschg wie auch im Unterengadin nahmen Dutzende von Gewerbebetrieben die Gelegenheit wahr, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Die Ausstellungen haben einen Volksfestcharakter. Tausende, Jung und Alt, nehmen daran teil. Das einheimische Schaffen und Angebot wird wahrgenommen und von der Bevölkerung mit Aufträgen unterstützt. Es sind die Arbeitsplätze unserer Regionen!

EBexpo '18 – vom 27. bis 29. April auf dem Festgelände, Scuol-Gurlaina

Trägerverein Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa (www.hgv-unterengadin.ch)



fiduciar
TREUHAND & IMMOBILIEN

Theaterweg 11, 7001 Chur | +41 81 287 10 87 | info@fiduciar.ch | www.fiduciar.ch

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision

DAMIT SIE IN SACHEN
STEUERN
NICHT INS RUDERN KOMMEN.

www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Gäuggelstr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
Mitglied von EXPERT SUISSE

BMU
TREUHAND AG

Wir beraten Unternehmer.

Romedo Andreoli Hartbertstrasse 9
Martin Bundi CH-7000 Chur
Marco Schädler T 081 257 02 57
bmuag.ch

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE
EXPERT SUISSE

md/p michel · dünser & partner ag
treuhand- & unternehmensberatung

Alles Reden ist sinnlos,
wenn das Vertrauen fehlt.

Franz Kafka, Schriftsteller

gelbes haus, postfach 25
7220 schiers
tel. 081 330 42 42
fax 081 330 42 43
www.mdp-treuhand.ch

ottostrasse 29
7000 chur
tel. 081 330 42 42
fax 081 330 42 43
www.mdp-treuhand.ch

löwenstrasse 25
8021 zürich
tel. 043 497 35 15
fax 043 497 35 14
www.mdp-treuhand.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

W&P

*Für eine umfassende Beratung im
Treuhand- und Immobilienbereich*

Treuhand

Andreas Riedi
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Immobilien

Bruno Jäger
Immobilien-Treuhänder
Buchhalter mit eidg. Fachausweis

W&P AG Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung
Obere Plessurstrasse 39 | Bahnhofstrasse 14
Postfach 714 | 7001 Chur | 7000 Chur
Phone +41 81 258 30 30 | Phone +41 81 257 07 60
info@wp-beratung.ch | www.wp-beratung.ch

Es «grünt» unter der Klosterser Sonne

Bei sommerlichen Temperaturen und eingebettet in die umliegende Bergkulisse wurden im Silvertapark in Klosters die Ausscheidungen der Ostschweizer Landschaftsgärtner durchgeführt. Die Erst- und Zweitplatzierten nehmen im September an den SwissSkills in Bern teil.

ml. Die Ostschweizer Kantone Graubünden, Thurgau, St. Gallen, Appenzell und das Fürstentum Liechtenstein organisieren alle zwei Jahre abwechselnd den beliebten Wettbewerb für den Gartenbau-Nachwuchs. Die alpine Umgebung von Klosters bot einen besonders stimmigen Schauplatz, auf welchem zehn ausgewählte Zweierteams ihr Fachwissen und ihre kreativen Fähigkeiten unter Beweis stellten. Sieben Stunden hatten die maximal 21-Jährigen (alle stehen kurz vor oder nach dem Lehrabschluss) Zeit für die Erstellung des Kleingartens. Ab Plan galt es zu mauern, Natursteinplatten zu verlegen, Holz und Metall einzusetzen und danach das Ganze mit Rollrasen und vielen schönen Pflanzen zu begrünen. Nicht in erster Linie das Arbeitstempo ist entscheidend, sondern die Genauigkeit. Die Experten bewerteten die Teams bereits während der Ausführung und schauten insbesondere auch auf Ordnung und Arbeitssicherheit. Koordiniert hat den diesjährigen Wettbewerb im Auftrag von JardinGrischun das Vorstandsmitglied Christian Demont aus Davos. Er und sein Team haben optimalste Arbeitsbedingungen geboten.



Christian Demont (l.) hat den Event organisiert. Jürg Rodigari, Präsident von JardinGrischun, freut sich über das Gelingen.



Das Duo Nico Marthaler/Mirijam Hostenstein, Thurgau (l.), sowie das Duo Thomas Signer/Roman Schweizer, St. Gallen/Thurgau (1. Platz, Bildmitte), reisen an die Schweizermeisterschaften nach Bern. Mit Bronze ausgezeichnet wurde das Duo Cedric Gschwend/Mario Böhni, Thurgau (r.).



Optimale Wettbewerbsbedingungen für die zehn Zweierteams, die sich frei formieren konnten.



Fachmännische Beurteilung durch neun Experten.



Der ideale Schauplatz lockt viel Publikum an.



**297 Architekten
147 Zimmereien
1 Kammerjäger**

Und über 12'288 weitere
KMU's bauen auf unsere
finanzielle Sicherheit.

 **asga**
pensionskasse

CALANDA COMP

MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch



CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch

Werden wir bald durch Roboter ersetzt?

Der Wandel von analogen Werten in digitale Formate geschieht. Selbst dann, wenn viele noch einen grossen Bogen um das Thema machen. Das Forum von IV-Stelle und BGV diente der Sensibilisierung. Chancen wie Risiken der neuen Technologien wurden aufgezeigt und einander gegenübergestellt.

ml. Die Piazza in Chur stand am Vorabend der HIGA-Eröffnung im Zeichen der Digitalisierung. Unüblich: Die geladenen Gäste wurden zu Beginn aufgefordert, ihr Mobiltelefon zur Hand zu nehmen und während der Veranstaltung online zu posten und zu «zwitchern». Gebannt richteten sich die Blicke auf den Roboter von Florian Schäfer vom RoboCup-Junioren-Weltmeisterschafts-Team, der elegant die Hürden auf der Bühne meisterte. Viele rollten auch erstaunt die Augen, wenn die Prorektorin der Pädagogischen Hochschule Luzern, Andrea Belliger, in ihrem Referat mal ironisch, mal todernst unglaubliche Beispiele aus der Praxis vortrug. So beispielsweise, wie sie ihr genetisches Profil auf einer weltweiten Datenbank abgleichen liess und so Verwandte in Amerika aufstöberte.

Die Zukunft ist längst da

Viele Gebäude sind videoüberwacht und jeder Autobahnabschnitt scannt unsere Bewegungen. Ob Google Earth, Amazon, Facebook, Youtube, Twitter & Co: Die Abläufe verselbständigen sich. Alles wird vernetzt und die Kommunikation erfolgt schneller und schneller. Die virtuelle Datenmenge hat sich in den letzten Jahren ver-x-facht und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar. Gewollt oder nicht: Wir sind zu Personen des Informationszeitalters geworden. Und der Überblick, wer die Kontrolle über was innehält, ist auch für Spezialisten eine Herausforderung. Und so stellt sich nicht nur für den kürzlich verstorbenen Astrophysiker Stephen Hawking die Frage, ob sich wohl dereinst die Künstliche Intelligenz gegen die Menschheit richten könnte, wenn nicht umgehend



Urs Grischott, Direktor SVA Graubünden (l.), blendet in Anwesenheit des Moderators, Thomas Hobi, 70 Jahre zurück in das Gründungsjahr der AHV.



Auf dem Podium: (v.l.) Urs Schädler, Thomas Hobi, Andrea Belliger und Marc Risch richten den Blick auf den Roboter von Florian Schäfer (kniend). Die digitale Transformation bedeutet nicht nur Technologie, sondern auch ein gesellschaftlicher Veränderungsprozess. Einige Teilnehmer folgten der Aufforderung und posteten ihre Kommentare live.



und auf allen Ebenen griffige Kontrollmechanismen geschaffen werden?

Nur keine Angst

Angst ist der falsche Ratgeber. Dieser Tenor kam bei der Podiumdiskussion klar zum Ausdruck. Urs Schädler, Transportunternehmer: «Wir müssen mit der rasanten Entwicklung Schritt halten, um auch künftig den gehobenen Kundenbedürfnissen entsprechen zu können.» Und Andrea Belliger ist überzeugt, dass sich gerade mit der neuen geografischen Unabhängigkeit auch kleineren Unternehmen in entlegenen Orten Nischen für innovative Geschäftsideen anbieten. Es gehe darum «umzudenken – weiterzudenken und anders zu denken», so die Professorin. Der Facharzt für Psychiatrie im Clinicum Alpinum, Dr.med. Marc Risch, ist weit davon entfernt zu glauben, dass ihm dereinst virtuelle Reisen durch eine Brille den realen Kontakt zur Natur in seinem Maiensäss ersetzen könnten. Doch auch der Psychiater mit eigener Praxis in

Schaan rät allen, den gesunden Menschenverstand walten zu lassen. Vor- und Nachteile gelte es im veränderten Umfeld gezielt zu nutzen oder auch mal abzulehnen. Darüber, ob künftig viele herkömmliche Jobs zerstört oder diese ganz einfach durch andere ersetzt werden, konnte sich das Publikum nicht einigen. Auf jeden Fall wiesen die Experten darauf hin, die neuen Möglichkeiten bewusst anzunehmen. Es sei wichtig, sich Veränderungen gegenüber offen zu zeigen und sich anzupassen, dies bedeute indes nicht, seine Daten kopflos preiszugeben. Attraktive Arbeitsplätze mit Lebensqualität und Zukunftsperspektiven werden angestrebt. Ob die Cleverness der Menschen dabei obsiegt, indem sie sich Roboter ganz zu Nutzen machen kann, oder ob menschliche Dummheit der künstlichen Intelligenz unterliegt, indem sie sie vereinnahmen lässt? Bis diese Antwort gegeben ist, werden noch zahlreiche Algorithmen für ein paar Staus auf den Datenautobahnen sorgen.



Energieeffizienz und Klimaschutz

Die Wirtschaft handelt



Auch das Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide von hotelleriesuisse-Präsident Andreas Züllig setzt in Energiefragen auf die Energie-Agentur der Wirtschaft.

Knapp 4000 Unternehmen engagieren sich zusammen mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) für einen wirtschaftlichen Klimaschutz und Energieeffizienz. Alleine die im Jahr 2016 erzielten Stromeinsparungen entsprechen dem Stromverbrauch von 40 000 Schweizer Haushalten.

Mi. Für die Wirtschaft ist Energieeffizienz schon lange ein Thema, für energieintensive Betriebe aus wirtschaftlichen Gründen gar eine Selbstverständlichkeit. Die Teilnehmer der EnAW stossen jährlich 400 000 Tonnen weniger CO₂ aus und benötigen 700 Gigawattstunden weniger Strom als noch 2012. Ausserdem haben die Unternehmen so viele Stromsparmassnahmen umgesetzt, dass sie heute pro Jahr

rund 2000 Gigawattstunden weniger Strom benötigen als noch 2001. Diese Einsparung entspricht ziemlich genau der Produktion der geförderten erneuerbaren Energien im Jahr 2015 oder der Stromproduktion eines kleinen Kernkraftwerks.

Alles aus einer Hand

Seit 2001 unterstützt die EnAW Unternehmen in der Schweiz bei der Reduktion ihres CO₂-Ausstosses mit wirtschaftlichen Massnahmen. Die Zielvereinbarungen, die die Unternehmen für die Reduktion von CO₂-Ausstoss und Stromverbrauch abschliessen, sind von BAFU und BFE für die Erfüllung der CO₂- und Energiegesetze anerkannt. Mit der Zielvereinbarung, den darin klar bezeichneten wirtschaftlichen Massnahmen und dem nachgelagerten

Monitoring von Energieverbräuchen bietet die EnAW den Unternehmen eine umsetzungsorientierte Roadmap über zehn Jahre. Zugleich erfüllt das Unternehmen mit einem einzigen Instrument die Bedingungen für Grossverbraucher in den Kantonen, so auch im Kanton Graubünden, und legt die Basis für die Rückerstattung von der CO₂-Abgabe sowie vom Netzzuschlag.

Ziele sind zentral

Erreichen energieintensive Unternehmen ihre Ziele, erhalten sie die CO₂-Abgabe zurück und bleiben international wettbewerbsfähig. Der Anreizmechanismus, der hinter der Zielvereinbarung steckt, hat sich tausendfach bewährt und motiviert die Teilnehmer zu einem wirtschaftlichen Energie-Management. Dies gilt keinesfalls nur für die «Grossen»: Mittlerweile engagieren sich im KMU-Modell der EnAW auch über 1000 KMU mit einem Energieverbrauch von jährlich unter einer Million Franken für einen wirtschaftlichen Klimaschutz. So konnten Unternehmen mittlerweile kumuliert mehrere Milliarden Franken an Betriebskosten und Abgaben einsparen. Das ist wichtig für den gesamten Dienstleistungs- und Werkplatz Schweiz.

Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)

Die EnAW bietet ihren Teilnehmern einen Rundumservice im Energie-Management.

Bei der Umsetzung setzt sie auf wirtschaftliche Effizienzmassnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss jedes Unternehmens senken. Die EnAW ist eine Non-Profit-Organisation von der Wirtschaft für die Wirtschaft.

Telefon +41 44 421 34 45

E-Mail info@enaw.ch

100 Jahre JOOS Floristik und Innenbegrünung

Im April 1918 gründete der Urgrossvater des jetzigen Geschäftsinhabers, Toni Joos, die Gärtnerei Joos in Chur. Damals waren es Gewächshäuser und Triebbeete. Seither stellten sich die drei Generationen den Herausforderungen der Zeit. Heute sind es Innenbegrünungen, Floristik im Blumenladen an der Masanserstrasse, aber auch Kunstfiguren und Workshops. Die Gastgeber begrüßten ihre Gäste zur 100-Jahr-Feier im Look von anno dazumal, und auch das Kuchenbuffet, das alte Bindezimmer und die schön aufgemachten alten Fotos erinnerten an die damalige Zeit. Der Bündner Gewerbeverband gratuliert zum Jubiläum. Es ist eine grosse Anerkennung wert, einen Familienbetrieb durch die Wogen der Zeit zu lenken.



Von rechts: Romana und Toni Joos mit ihren «(Servier-)Töchtern» Daria und Sahra sowie Anton Joos, dem Sohn des Firmengründers.

Gemeinsamer Auftritt Bündner Tech-Unternehmen an der «advanceING»-Karrieremesse

Das Projekt «E-Dorado» unternimmt konkrete Aktivitäten, die Attraktivität der Region Graubünden und dem direkt angrenzenden Wirtschaftsraum zu fördern. Als Erstes steht ein gemeinsamer Auftritt an der «advanceING»-Karrieremesse am 9. Oktober in Zürich bevor, der schweizweit einzigen **Karrieremesse für MINT-Berufe, wo Ingenieure, Informatiker und technische Nachwuchskräfte auf Perspektiven treffen**. Die Messe hat zum Ziel, dem Ingenieurmangel entgegenzuwirken. Bündner Tech-Unternehmen werden vorgestellt und Graubünden als attraktiver Arbeits- und Wohnkanton präsentiert. Noch besteht die Möglichkeit, sich für einen gemeinsamen Auftritt anzumelden. In dieser Form können Karriereperspektiven, Stellen- und Weiterbildungsangebote Ihrer Unternehmen den passenden Zielgruppen präsentiert werden. Die Messe ist modular aufgebaut und für KMU und Grossunternehmen geeignet. «E-Dorado» kann auf Wunsch die Organisation übernehmen. Weitere Auskünfte unter www.e-dorado.org/news



Einladung 70-Jahre-AHV-Jubiläum – Montag, 18. Juni 2018, 17 Uhr, GKB-Auditorium, Chur

Die Gründerverbände der Ausgleichskasse für Gewerbe Handel und Industrie Graubünden und Glarus (Bündner Gewerbeverband, Arbeitgeberverband und Handelskammer Graubünden sowie Glarner Handelskammer) laden Sie zum 70-Jahre-AHV-Jubiläum ein. Das Jubiläumsprogramm beinhaltet ein spannendes Referat von **Adrian Arnold**, SRF-Auslandkorrespondent Deutschland. Der Walliser Jurist und Journalist ist nicht nur ein ausgewiesener Kenner der deutschen Politik, er war zuvor auch Frankreich-Korrespondent und berichtete mehrere Jahre aus dem Bundeshaus in Bern. Weitere Informationen und Anmeldungen für Mitglieder des BGV unter www.akghi.ch.



Versand der Jahresrechnung für Mitgliederbeitrag

In diesen Tagen erhalten Sie die Jahresrechnung für die BGV-Mitgliedschaft 2018. Auf unserer Homepage finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Wir danken im Voraus bestens für die fristgerechte Begleichung des Mitgliederbeitrags. Den Jahresbericht 2017 finden Sie ebenfalls online unter www.kgv-gr.ch → **Publikationen** → **Jahresberichte**.



Wenn alle nur noch Elektroautos fahren, wo tanke ich dann meinen Oldtimer?

Natürlich an der Tankstelle. Dank unserer umfassenden Infrastruktur werden wir Sie auch in Zukunft ans Ziel bringen.

immer-in-bewegung.ch

Jetzt Ford Fiesta ACTIVE für 6 Monate gewinnen!



**IHRE TANKSTELLEN
IMMER IN BEWEGUNG**
Eine Initiative der Erdöl-Vereinigung

«Unternehmen in der Krise – was nun?»

Das Obligationenrecht definiert für juristische Personen (ohne Verein), was zu unternehmen ist, wenn sich eine finanzielle Krise abzeichnet. Im Vordergrund steht, die Guthaben der Gläubiger zu schützen und frühzeitiges Handeln zu gewährleisten. Besonders in der Verantwortung steht der Verwaltungsrat.

Jedes Unternehmen kann in eine finanzielle Krise geraten. Nicht alles, was über den Erfolg einer Firma entscheidet, liegt in den Händen der Unternehmensführung. Selbst wer seine Kunden gut kennt, seinen Markt aufmerksam beobachtet und sich um Innovation bemüht, kann von externen Entwicklungen überrumpelt werden. Denken wir nur an die Veränderungen, die mit dem Internet und neuen Technologien ganz allgemein verbunden sind.

Verantwortung beim VR

Wenn sich ein finanzielles Ungleichgewicht abzeichnet, ergeben sich aus dem Obligationenrecht (OR) zum Beispiel für die Aktiengesellschaft verbindliche Regelungen. Die entscheidende Rolle kommt dem Verwaltungsrat zu. Sein Pflichtenheft beinhaltet die Planung und Kontrolle der finanziellen Entwicklung und die letzte Verantwortung für ein korrektes, funktionierendes Rechnungswesen. Es ist der Verwaltungsrat, der für das Erstellen von Bilanz und Erfolgsrechnung und für die Berichterstattung an die Aktionäre geradestehen muss. Drohen dem Unternehmen Kapitalverlust und Überschuldung, steckt Artikel 725 des OR klar ab, welche Schritte zwingend zu tun sind. Er auferlegt dem Verwaltungsrat eine Anzeigepflicht, sobald sich finanzielle Schwierigkeiten abzeichnen. Zum Beispiel, wenn die letzte Jahres-

bilanz aufzeigt, dass die Hälfte des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven nicht mehr gedeckt ist. In diesem Fall muss der Verwaltungsrat unverzüglich eine Generalversammlung einberufen, um ihr Sanierungsmassnahmen zu beantragen. Auch wenn während des Geschäftsjahrs die «begründete Besorgnis» für eine Überschuldung besteht, muss der Verwaltungsrat handeln.

Allerdings sieht das OR eine Ausnahme vor, die es erlaubt, auf die Benachrichtigung des Richters zu verzichten: Wenn bestimmte Gläubiger der Gesellschaft mittels einer sogenannten Rangrücktrittserklärung deklarieren, dass sie im Rang hinter alle anderen Gläubiger zurücktreten (Art. 725 Abs. 2 OR). Es handelt sich hier um den Fall, dass Gesellschaftsgläubiger (Aktionäre, Lieferanten oder Drittdarlehengeber) im Ausmass der Unterdeckung in die Brezche springen und auf diesem Weg Überbrückungshilfe leisten. Im Kontext einer finanziellen Krisensituation kommen den Verwaltungsräten – wie oben angetönt – besondere Pflichten zu. Wer sie unterlässt und sich dem Vorwurf des Vorsatzes oder der Grobfahrlässigkeit ausgesetzt sieht, muss im schlimmsten Fall mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen. Neben einem allfälligen finanziellen Schaden (Haftung) fällt auch der damit verbundene Reputationsschaden ins Gewicht.

Revision im Krisenmodus

Wenn einer Aktiengesellschaft die Überschuldung droht, steht auch die Revisionsstelle in der Verantwortung und muss Vorkehrungen treffen. So sind spezielle Prüfungshandlungen bereits dann erforderlich, wenn eine mögliche Krise in den kommenden zwölf Monaten nicht ausge-



Marco Michel, dipl. Experte in Rechnungslegung & Controlling
Vorstandsmitglied TREUHAND|SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband –
Sektion Graubünden

schlossen werden kann. Auch kleinere Aktiengesellschaften, die auf eine eingeschränkte Revision verzichten und keine Revisionsstelle haben (Optingout), müssen die aufgrund einer Krisensituation erstellte Zwischenbilanz einer Revisionsstelle vorlegen.

Und im kleineren Unternehmen?

Im Gegensatz zu grossen Gesellschaften gibt es für kleinere Firmen kaum Vorgaben, wie man finanzielle Krisensituationen zu erkennen oder zu bewältigen hat. Es liegt deshalb im Eigeninteresse des Unternehmers, sich ein minimales Risikomanagement aufzuerlegen, das sich vor allem mit den finanziellen Risiken befasst. Besonders hilfreich erweist sich ein Budget, das man auch im Jahresverlauf nutzen kann, um sein Geschäft zu steuern und die Liquidität zu kontrollieren.





HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Executive MBA

General Management

Studienorte:
Chur, Rapperswil
oder Zürich

Digitalisierung, permanenter Change und immer kürzere Innovationszyklen stellen Unternehmen und deren Führungskräfte vor komplexe und anspruchsvolle Herausforderungen. Im EMBA – General Management werden die strategischen Kenntnisse und Leadership-Fähigkeiten vermittelt, die für ein erfolgreiches Meistern der Herausforderungen notwendig sind.

Weitere Informationen:

htwchur.ch/embagm